

Liebe Freunde & Verwandte,

der Herr Krankenpfleger mit seiner Familie grüßt euch wieder ganz herzlich aus Mosambik. Unser letzter Rundbrief kam im Mai und wir hoffen, dass ihr alle die Hitzewelle und Sommerpause in Deutschland gut überstanden habt. Da unser Computer defekt war und „expert-klein“ nicht um die Ecke liegt, sondern die nächste Reparaturmöglichkeit im 2500 km entfernten Südafrika ist, konnten wir uns leider nicht früher melden. Dafür gibt es jetzt einiges zu berichten.

Ende Juli konnten wir endlich nach 1 ½ Jahren und 7 Umzügen in dieser Zeit in unsere bleibendes Domizil für die nächsten Jahre umziehen. In dieser manchmal anstrengenden Zeit, wurde uns noch mal bewusst, „dass wir hier keine bleibende Stadt haben und nach der zukünftigen suchen“ - [Heb 13:14](#).

Vier Tage später sind wir dann nach

Südafrika

aufgebrochen. Es war unser erster offizieller Urlaub, aber verbunden mit vielen organisatorischen Dingen. Knapp 8000 km sind wir gefahren, haben viel Bewahrung erlebt, nette Leute kennen gelernt, konnten alles Wichtige erledigen und die Fürsorge unseres HERRN sehen, denn die beste Nachricht war Mias Augenuntersuchung: Der Arzt in Südafrika konnte einen tollen Fortschritt durch die Brille feststellen – wirklich ein Grund zur Freude und



Dankbarkeit, denn als wir Ende Januar ausgereist sind, war nicht klar, wie die Weiterbehandlung von Mia aussehen könnte. Nach der Computerreperatur, den Hamstereinkäufen und den Terminen, konnten wir dann die letzte Woche im Krüger-Nationalpark genießen und endlich mal Elefanten, Giraffen, Nashörner, Löwen und einen Leoparden sehen.

Kurzum ein Erlebnis und eine so positive Zeit, die uns wieder viel Kraft gegeben hat für unser Leben in Ile.

Elena

Eine Woche nach unserer Ankunft kam dann auch Elena, unsere Co-Workerin, zu uns, um als Lernhelferin Hannah und Mia zu unterrichten. Im letzten Rundbrief stand sie noch unter Gebetsanliegen und heute haben wir für euch einen Grund zum Danken, denn Elena ist bereits gut angekommen, versteht sich prima mit den Kindern und hat schon mit der Schule angefangen. Sie hat gerade ihr Abitur gemacht, kommt aus der Nähe von Bielefeld und möchte in ihrem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ das Missionsleben kennen lernen. Mit einer kleinen Einschulungsfeier - sogar mit Gruppenfoto der 1. Klasse mit Lehrerin - hatten wir einen guten Start.

Da wir vor unserem Urlaub ja nur umgeräumt hatten, kann jetzt das neue Einleben zusammen mit Elena beginnen.

Zur Arbeit

Leider gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen im Gesundheitsbereich schwierig. Sie unterstützen nur ungern Präventionsarbeit und die damit verbundene Ausbildung von Gesundheitshelfern, die aber genauso zur besseren medizinischen Versorgung der Bevölkerung beitragen. Es wird noch viel Überzeugungsarbeit nötig sein eine Einsicht zu vermitteln, dass es besser ist Krankheiten zu verhüten, als zu behandeln. Auch versucht der Krankenhausdirektor mich immer wieder trotz fehlender Arbeitserlaubnis unter Druck zu setzen und zur Arbeit im Krankenhaus zu bewegen, obwohl ich weder die Qualifikation noch die Berechtigung habe dies zu tun. Einer unserer Schwerpunkte der Arbeit liegt in der Schulungs- und Aufklärungsarbeit der Gesundheitshelfer, um die Eigenständigkeit der Leute zu fördern, die ja sehr gerne und motiviert lernen, wie sie mit ganz einfachen Mitteln und Vorsorgemaßnahmen sich auch oft selbst schützen und helfen können. So bin ich zurzeit damit beschäftigt, eine Vertrauensbasis zu schaffen und der Arbeit mit viel Geduld ein eigenes Profil zu geben. Im Gegensatz dazu habe ich im Juli in der großen jährlichen Versammlung aller Verantwortlichen der (Kirchensynode) „Igreja Evangelica de Cristo em Mozambique“ unsere Arbeit vorgestellt. Sie stieß auf großes Interesse und Unterstützung. Die Mitglieder begrüßten es auch sehr, dass die AIDS-Aufklärungsarbeit mit den Grundlagen der Bibel verbunden werden und keine reinen „Kondom-Verteil-Aktionen“ stattfinden sollen, wie das leider

oft genug der Fall ist. Ein besonderes Interesse findet auch immer wieder der angefangene Bau eines Projektgartens, in dem die Artemesia-Heilpflanze zur Malaria-behandlung angepflanzt werden soll. Einmal im Monat trifft sich ein kleines Team von 4 Leuten, das die Pflege eines Gartens

übernehmen soll und im Gebrauch dieser Pflanzen geschult wird.

Wir danken euch immer wieder für all eure Unterstützung ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre und möchten euch ermutigen nach der Sommerpause wieder vermehrt zu schreiben. Wir freuen uns über jeden Brief- und e-mail – Kontakt.

So seid alle ganz herzlich begrüßt von

Dank und Fürbitte ...

- Dank für Elenas Ankunft und Bitte, dass sie ein gesegnetes, gutes Jahr hier erleben kann
- Zusammenwachsen im Team
- Bitte für Bewahrung, haben wir schon oft erlebt.
- Für die Christen vor Ort
- Reiners und Mariannes Arbeitserlaubnis steht weiterhin aus und
- wir suchen noch eine Krankenschwest